

Wahlkampf 2020

*Ich sitz' vorm leeren Blatt Papier,
ein Thema – stell' ich fest – fehlt mir,
da denk' ich an den Kumpel Uli
und wie von selbst beginnt mein Kuli,*

*das leere Blatt vor mir zu füllen,
der Grund (vermute ich im Stillen):
erstmals steht Uli jetzt parat,
ist Kommunalwahl-Kandidat.*

*Und deshalb lacht er – in der Tat –
charmant mich an vom Wahlplakat.
Und so entstand - ich glaub's fast nicht –
ganz automatisch dies Gedicht:*

Man merkt: wir geh'n bald wieder wählen.
Von Bäumen und Laternenpfählen
lacht sie uns an in voller Blüte,
die heimische Politelite.

Denn auf sehr vielen Wahlplakaten
zeigen sich die Kandidaten,
die wünschen sich, dass man hin schau
zum Strahlemann und Strahlefrau.

Hofft auf mehr Wähler –mich macht's wild–
dank äußerem Erscheinungsbild
und man verspricht mit einem Lachen:
Wir wollen alles besser machen!

Sind – frag' ich – Sympathietalente
wohl wählbar ohne Argumente?
Ich glaube, es wär' gar nicht dumm,
erklärt' mir einer mal, warum

ich gerade ihn denn wählen soll?
Sein Lächeln ist zwar wundervoll,
doch wird er als Parteiensprecher
sehr schnell zu einem Phrasendrescher.

Denn die dort hingeschrieb'nen Sätze
sind meist nur allgemeine Plätze,
so allgemein, dass jedermann
sie locker unterschreiben kann.

Wenn so'n Plakat mal runterfällt,
weil die Befestigung nicht hält,
konstatiert der Wähler kalt:
Bei dem vermiss' ich jeden Halt.

Einer erklärt mit einem Lachen,
er will den Stadtteil besser machen.
Andre fordern überschlau:
kostenlos ÖPNV!

Gefordert wird auch: Nazis raus!
Der Satz verdient an sich Applaus,
Doch gilt's – was jene wohl vergaßen –
für Linksextreme gleichermaßen.

Das klingt ja gut und blitzgescheit.
Doch hatte man sechs Jahre Zeit,
manches Problem schon längst zu lösen,
doch außer Spesen nichts gewesen.

Und dies Versprechens-Ritual
wiederholt sich jedes Mal!
Drum in vier Jahren, glaube mir:
the same procedure as ev'ry year!

Und darum quält mich heutzutage
die eigentlich sehr wicht'ge Frage:
kann ich aufgrund von einem Lachen
das Kreuz an richt'ger Stelle machen?

Ein Kandidat gewänn' Profil,
beschrieb er seinen Weg zum Ziel!
Er würde damit Frust vermeiden,
der Wähler könnte sich entscheiden.

Stattdessen – wie man sehen kann –
lächelt man hundertfach uns an.
Trotzdem: die in den Ortsquartieren
sich für die Bürger engagieren,

die ihre freie Zeit einbringen,
um Lösungen mit andern ringen,
die hier vor Ort als Volksvertreter
mal lauter und auch mal diskreter

Probleme lösen ganz geschwind,
nur, weil sie hier zu Hause sind,
für deren Einsatz, diesem tollen,
muss man Respekt wohl jedem zollen.

Doch leider – sag' ich unumwunden –
ist jeder auch parteigebunden.
Das bindet ihm dann auch die Hände,
die Euphorie hat schnell ein Ende

und man sieht ein: Du lieber Gott,
schon wieder geht's im alten Trott!
So hat man auch in Wuppertal
in Kürze hier die Qual der Wahl.

Und weil ich viel von Wahl erzähle,
für's Fazit jetzt den Kreuzreim wähle:

*Ich bin vom Wahlkampf sehr begeistert,
an jedem Mast hängt ein Plakat,
die Stadt ist davon zugekleistert,
es lächelt jeder Kandidat.*

*Und all' die hehren Wahlkampfthesen,
mit denen man uns viel verspricht,
sind alle schon mal dagewesen.
nur eingehalten werd'n sie nicht.*